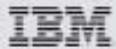


Dynamic Infrastructure mit IBM Service Management



Software Group



Dynamische Infrastrukturen spielen in der „Smarter Planet“-Initiative der IBM eine wesentliche Rolle. Wir haben das Konzept bei der Veranstaltung „Intelligent Dynamic Infrastructures with IBM Tivoli Service Management“ erläutert und das neue Angebot „CloudBurst“ vorgestellt. Lewis Troke, Service Management Consultant bei IBM UK, hat bei dieser Gelegenheit erläutert, was die IBM unter Dynamic Infrastructure versteht.

Unternehmen müssen heute eine Vielzahl von Herausforderungen meistern, wenn sie ihre bestehenden Services effizient managen und sich gleichzeitig an veränderte geschäftliche Anforderungen anpassen wollen. Sie haben es mit unterschiedlichen technologischen Verfügbarkeiten zu tun und müssen neue Services und Funktionen entwickeln, um den Umsatz zu steigern.

Für die Kunden ergeben sich zahlreiche Hürden, die sie mit drei zentralen Massnahmen angehen können. Erstens müssen sie die Kosten der Servicebereitstellung senken. Dabei ist es nicht damit getan, die Betriebskosten und die Komplexität einzudämmen. Die Unternehmen müssen vielmehr in der Lage sein, durch Massnahmen wie Virtualisierung, Optimierung und Energiemanagement die Produktivität zu steigern. Zweitens müssen die Kunden ihren Service ständig weiterentwickeln. Den Status quo zu halten, reicht nicht mehr. Unsere Kunden suchen nach Möglichkeiten, wie sie die Servicequalität für ihre eigenen Kunden und Endanwender kontinuierlich verbessern können. Sie müssen die Endkunden an sich binden und ihnen helfen, neue Einnahmequellen zu erschliessen. Die dritte zentrale Herausforderung besteht darin, Risiken unter Kontrolle zu halten. In Bezug auf Gewährleistung und Sicherheit gibt es eine ganze Reihe von Problemfeldern. Je nach Branche des Endkunden ergeben sich unterschiedliche Anforderungen, aber beim Risikomanagement unserer Kunden geht es zum Beispiel um das Thema Datensicherheit: Daten müssen so gesichert sein, dass sie nach einem Serverausfall schnell und effizient wiederhergestellt werden können. Ein anderes Problemfeld ist die Verwaltung von neuen Nutzern. Wie lassen sich neue Anwender über die gesamte Nutzungsdauer hinweg verwalten und gleichzeitig die Branchenaufgaben einhalten?

Eine dynamische Infrastruktur definiert sich unserer Meinung nach über sieben zentrale Bereiche. Der erste ist das Asset Management. Branchenspezifische Asset-Management-Lösungen maximieren den Wert der kritischen Geschäfts- und IT-Assets über die gesamte Nutzungsdauer hinweg. Solche Lösungen können ganz spezifisch auf das jeweilige Unternehmen und seine Managementanforderungen eingehen. Beim zweiten Bereich geht es um Virtualisierung. Unternehmen brauchen Technologien, mit denen sie Lösungen konsolidieren, Kosten senken, die Nutzung der Assets verbessern und neue Services anbieten können. Dritter Kernbereich ist die Energieeffizienz, ein Thema, das heute für all unsere Kunden entscheidend ist. Eine besonders effiziente Ressourcennutzung, auch in Bezug auf den Energieverbrauch der Ressourcen, kann einem Unternehmen den nötigen Wettbewerbsvorteil verschaffen, um sich vom Wettbewerb abzuheben und Neugeschäft zu generieren. Ein weiterer Kernbereich ist Ausfallsicherheit. Unternehmen müssen einen kontinuierlichen Betrieb von Geschäft und IT-System

gewährleisten und sich gleichzeitig auf die Risiken und Chancen einstellen, mit denen sie es heute zu tun haben. Neben der Ausfallsicherheit ist auch die Datensicherheit ein wichtiger Bereich. Mit entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen vom ersten bis zum letzten Prozessschritt und einem massgeschneiderten Managementsystem kann sich das Unternehmen in aller Ruhe auf sein Geschäft konzentrieren – in der Gewissheit, dass Daten und Systemzugang sicher sind und korrekt verwaltet werden. Der sechste Bereich ist die Dateninfrastruktur. Hier sehen wir unsere Aufgabe darin, Unternehmen dabei zu unterstützen, Auflagen einzuhalten und ihre Daten während der Aufbewahrungsfristen sicher zu verwahren und zu verwalten. Dabei sorgen wir dafür, dass die Daten verfügbar sind und das Unternehmen all seine Sicherheitsziele erreicht. Die Klammer um all diese Bereiche bildet das Service-Management, das im Wesentlichen drei Dinge bietet: Transparenz, das heisst einen Überblick darüber, was das Unternehmen hat und wie es eingesetzt wird; Kontrolle und Verständnis, also die Fähigkeit, die Infrastruktur effektiv und mit den richtigen Prozessen und Werkzeugen zu managen; und Automation, um Grösseneffekte und die nötige Flexibilität zu erzielen. Unsere Services zeichnen sich durch eine hohe Skalierbarkeit aus, sowohl nach oben, wenn zusätzliche Services aufgenommen werden, als auch nach unten, wenn Services eingeschränkt und die frei werdenden Ressourcen anderweitig eingesetzt werden.

Er verdeutlichte auch die Vorteile, die sich für ein Unternehmen ergeben, wenn es sich für einen Wechsel zu einer dynamischen Infrastruktur entscheidet.

Mit einer dynamischen Infrastruktur sichern sich Unternehmen die nötige Flexibilität und die Fähigkeit, schnell und effizient auf neue Herausforderungen und Chancen zu reagieren. Nehmen wir als Beispiel ein Unternehmen, das schnell eine Marketingkampagne starten will, um ein neues Produkt einzuführen oder neue Einnahmen zu generieren. In einem dynamischen System hat es schnell die nötige Infrastruktur zur Verfügung, um die Services den Erwartungen entsprechend aufzustocken und, ganz wichtig, Ressourcen nach Bedarf neu zuzuteilen. Unternehmen mit einer weniger dynamischen Infrastruktur haben mit solchen Projekten unter Umständen Schwierigkeiten oder brauchen länger dafür. Dadurch ergibt sich langfristig ein Wettbewerbsnachteil.

Für den Umstieg auf ein dynamisches System müssen Unternehmen nicht ihre gesamte Infrastruktur neu aufbauen. Lewis Troke erklärt, welche Voraussetzungen ein Unternehmen erfüllen muss.

Die Einführung einer dynamischen Infrastruktur bedeutet nicht, dass man die gesamte Infrastruktur neu aufbauen muss. Es geht darum, die bestehende Infrastruktur optimal auszunutzen. Dabei wird berücksichtigt, welche Stärken sie hat und wie sie eingesetzt wird. Allerdings muss man auch erkennen, was geändert werden muss, um das Geschäft voranzubringen. Aus Teilen der Infrastruktur, die nicht richtig genutzt werden, wird Geld freigesetzt, das anschliessend in neue Services und neue Einnahmequellen reinvestiert wird.

Service Management spielt bei diesem neuen Konzept eine wichtige Rolle. Am Ende der Unterhaltung erläutert er, warum Service Management der Kern jeder dynamischen Infrastruktur ist.

Service Management ist der Schlüssel zu einer jeden dynamischen Infrastruktur. Wie der Name schon andeutet, geht es um Veränderungen, um zwar um sehr viele und sehr schnelle Veränderungen. Um diese zu ermöglichen und die damit verbundenen Risiken im Griff zu haben, braucht es sehr klare und prägnante Prozesse. Darüber

hinaus sind Werkzeuge erforderlich, um Services zu automatisieren und effizient auf Veränderungen reagieren zu können.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei Lewis Troke für seine Erläuterungen bedanken. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf unserer Website.



© Copyright IBM Corporation 2009. Alle Rechte vorbehalten.

IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt. Vertragsbedingungen und Preise erhalten Sie bei den IBM Geschäftsstellen und den IBM Business Partnern. Die Produktinformationen geben den derzeitigen Stand wieder. Gegenstand und Umfrage der Leistungen bestimmen sich ausschliesslich nach den jeweiligen Verträgen. Die vorliegende Veröffentlichung dient ausschliesslich der allgemeinen Information.